

Jahresbericht 2010-2011



Ein Jahr der Konsolidierung mit beachtlichem Output

Im Vorwort des letztjährigen Jahresberichts konnte ich über den erfolgreichen Abschluss der Institutsneustrukturierung und Akademisierung der Berner Sportwissenschaft berichten. Nach Einrichtung und Aufbau von vier Abteilungen in weniger als fünf Jahren ist nun in personeller Hinsicht etwas Ruhe eingekehrt. Das Studienjahr 2010/11 könnte man als ein Jahr der Konsolidierung bezeichnen, in dem sich die Berner Sportwissenschaft gleichwohl äusserst dynamisch weiterentwickelt hat.

Dies zeigt sich zum Beispiel in den Forschungsaktivitäten, die in verschiedenen drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten und in zahlreichen nationalen und internationalen Publikationen sichtbar werden.

Besonders erfolgreich waren wir in diesem Jahr auch in einem Bereich, der uns aufgrund des Schweizer Nachholbedarfs besonders am Herzen liegt: der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Katrin Lehnert, Christoffer Klenk und Mirko Schmidt haben ihr Promotionsstudium mit exzellenten Leistungen abgeschlossen. Marc Zibung und André Klostermann holten sich anerkannte Nachwuchspreise. Und Karen Zentgraf und Gorden Sudeck erhielten Rufe an renommierte Universitäten – und folgten diesen, so dass ein lachendes und ein weinendes Auge bleiben.

Im Mai führten wir erstmalig die Eignungsprüfung durch, die sich aus unserer Sicht in jeder Hinsicht als sinnvoll herausgestellt hat. Sie hilft nicht nur, die Zahl der Studierenden auf einem kapazitätär vertretbaren Niveau zu halten, sondern scheint vor allem ein geeignetes Instrument zu sein, die für das anforderungsreiche Studium der Sportwissenschaft geeigneten Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen.

Im Sommer konnten wir den Lizentiatsstudiengang mit 62 Absolventinnen und Absolventen zu einem guten Ende bringen. Zählt man die Abschlüsse in den Bologna-Studiengängen hinzu (105 BSc-Abschlüsse im Major, 9 MSc-Abschlüsse im Major), so zeigt sich eindrücklich, dass sich – nicht zuletzt durch das aussergewöhnlich grosse Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISPW – die sehr hohen Lehrbelastungen nicht auf die Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse ausgewirkt haben.

Viel Spass bei der Lektüre unseres Jahresberichts!

Prof. Dr. Achim Conzelmann
Direktor Institut für Sportwissenschaft



Bewegungen und Bewegtes in der Universität Bern - 2 Jahre aus der Sicht des Dekans der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät

Roland Seiler

Bewegung ist ein unverzichtbarer und zentraler Teil des Sports – und damit auch fester Bestandteil der Studiengänge des ISPW sowie unserer Biographien. Bewegung steht aber auch in einem gewissen Widerspruch zu dem Bild von der Universität, das sich in Teilen der Öffentlichkeit hartnäckig hält: Das Bild einer verkrusteten, starren, hierarchisch organisierten und verstaubten Institution, die viel kostet, nichts Handfestes hervorbringt und ein paar Intellektuellen nutzlose Forschung als persönliches Hobby zu betreiben ermöglicht.

Als erster Sportwissenschaftler, der an einer Schweizer Universität als Dekan die Verantwortung für eine Fakultät übernommen hat, hatte ich in den vergangenen zwei akademischen Jahren die Gelegenheit, etwas vertiefte Einblicke in die Funktionsweise der Universität als Ganzes zu erlangen. Und ich konnte feststellen, dass sich in der Universität und in den Fakultäten sehr viel in Bewegung befindet. Ich möchte das an drei Beispielen verdeutlichen:

Autonomie und Steuerung

Die beiden letzten Jahre waren geprägt von einem zähen politischen Ringen um die Zukunft der Universität. Im Zuge der Revision des Universitätsgesetzes ging es darum, wie viel und welche Steuerung die Regierung und der Grosse Rat ausüben im Austausch mit gewissen Autonomierechten der Universität.

Ich bin überzeugt, dass die jetzt gefundene Lösung die Stellung der Universität verstärkt hat. Damit ist aber auch eine höhere Verantwortung der Universitätsleitung verbunden, die Fakultäten zu führen. Die Leistungsvereinbarungen und regelmässigen Strategiegelgespräche als moderne, neu eingeführte Steuerungsinstrumente helfen der Universitätsleitung, Bedürfnisse der Fakultäten zu erkennen und sie gezielt zu unterstützen. Die Phil.-hum.-Fakultät konnte in den vergangenen Jahren auf diese Unterstützung zählen. Dass dafür auch die Institute mit vergleichbaren Daten und Kennzahlen ihre Zielerreichung und ihr Tun dokumentieren müssen, ist innerhalb des Gesamtrahmens verständlich.

Bewegung im Rektorat

In den vergangenen zwei Jahren waren auch grosse personelle Bewegungen innerhalb der Universitätsleitung zu verarbeiten. Nachdem die umstrittene Frage geklärt war, welcher Stelle im Universitätsgesetz das Recht zugesprochen wird, Vorschläge für das Rektorat zu machen, fanden zahlreiche Findungskommissionssitzungen statt, bis die neu zusammengesetzte Universitätsleitung vom Regierungsrat bestätigt und auf den 1. August 2011 ins Amt eingesetzt wurde.

Spielraum durch Open Rank Ausschreibungen

Die Mittel für die Universität nehmen nicht in dem Masse zu, wie es den steigenden Studierendenzahlen entsprechend sein müsste. Fakultäten beginnen, sich mit Open-Rank-Ausschreibungen einen finanziellen Spielraum zu verschaffen. Das geht weg von der alten Vorstellung von wichtigen und weniger wichtigen Fachgebieten hin zu einer anforderungsgesteuerten Bedürfnisplanung für einzelne Professuren und bringt das überalterte Bild von der Ordinarienuniversität ins Wanken – auch das ein Beispiel für Bewegung!

Die Universität Bern bewegt sich – auch wenn das nicht überall so wahrgenommen wird. Es ist für das ISPW eine einmalige Chance gewesen, 2005 als vollwertige akademische Einheit aufgenommen worden zu sein. Für diesen Schritt haben die Vorgänger viele Jahre gekämpft. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir damit auch Teil dieses Ganzen geworden sind, für das wir auch Verantwortung mittragen.



Qualitative und quantitative Methodenworkshops

Forschungswerkstatt der qualitativen Methoden zur Sozialforschung

Sandra Günter



Mit der internationalen Forschungswerkstatt wurde gemeinsam mit ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine praxisnahe Auseinandersetzung zu aktuellen Themen und Fragen der qualitativen Forschungsprozesse gesucht. Die zweitägige Veranstaltung war fächerübergreifend konzipiert und richtete sich an Mittelbauangehörige der Universität Bern sowie anderer Universitäten aus dem In- und Ausland.

Die Vorträge der fünf renommierten Expertinnen und Experten für qualitative Forschung besuchten

Methodenworkshop zur Panel-, Mehrebenen- und Ereignisanalyse

Claudia Klostermann

In den Sozial- und Verhaltenswissenschaften sind zunehmend komplexe statistische Verfahren, insbesondere zur Analyse von Längsschnittdaten und von empirischen Daten zur Verlinkung mehrerer Aggregationsebenen notwendig. In diesem Zusammenhang wurde mit Unterstützung der Mittelbauvereinigung der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft ein Methodenworkshop zur Panel-, Mehrebenen- und Ereignisanalyse angeboten, der sich insbesondere an Qualifikanten (v.a. Doktorierende, Habilitierende) der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät richtete.

Als Referierende konnten ausgewiesene Expertinnen und Experten gewonnen werden, die in Vorträgen die Grundlagen des jeweiligen statistischen Verfah-

rens vermittelten. In den anschliessenden Übungseinheiten wurden die vermittelten Kenntnisse an konkreten Fallbeispielen vertieft. Die thematische Ausrichtung ist unter den Qualifikantinnen und Qualifikanten auf grosses Interesse gestossen: insgesamt nahmen 46 Personen aus allen drei Instituten der Fakultät teil.

Die Idee eines institutsübergreifenden Methodenworkshops hat sich bewährt und soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Es wurde bereits eine neue Projektgruppe mit Doktorierenden der Institute Sportwissenschaft und Erziehungswissenschaft zur Organisation eines Workshops zum Thema „Modulations- und Mediationsmodelle“ ins Leben gerufen.

Dank der finanziellen Unterstützung der Mittelbauvereinigung (mvub) konnte ein Ziel der Nachwuchsförderung ab Stufe des Doktorates effizient umgesetzt werden. Durch die fächerübergreifende Auseinandersetzung wurde ein deutlicher interdisziplinär-wissenschaftlicher Zugewinn erzielt. Auch fand eine vertikale und horizontale Vernetzung mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Schweiz sowie aus Deutschland und Österreich statt.

Organisation: S. Günter, I. Reichel, K. Tschirren, ISPW

Die Idee eines institutsübergreifenden Methodenworkshops hat sich bewährt und soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Es wurde bereits eine neue Projektgruppe mit Doktorierenden der Institute Sportwissenschaft und Erziehungswissenschaft zur Organisation eines Workshops zum Thema „Modulations- und Mediationsmodelle“ ins Leben gerufen.

Organisation: C. Klostermann, T. Schlesinger, F. Studer (ISPW), D. Griga (Institut für Erziehungswissenschaft)

Organisation: C. Klostermann, T. Schlesinger, F. Studer (ISPW), D. Griga (Institut für Erziehungswissenschaft)

Die Promovierten des ISPW

Christoffer Klensk: Ziel-Interessen-Divergenzen in freiwilligen Sportorganisationen. Eine akteurtheoretische Analyse der Ursachen und Auswirkungen. (Monographie)

Katrin Lehnert: Differenzielle Wohlbefindenseffekte durch Sport – Der Erklärungsbeitrag von sportbezogenen Motiven und Zielen (kumulativ)

Mirko Schmidt: Zur Förderung funktionaler Selbstkonzepte im Sportunterricht (kumulativ)

Eignungstest für das Studium der Sportwissenschaft: ein Selektionsinstrument in der Bewährung

Ernst-Joachim Hossner, Jürg Schmid

Studienziel Handlungskompetenz

Problemorientierte Handlungskompetenz stellt ein zentrales Ausbildungsziel der Berner Sportwissenschaft dar. Hierzu bedarf es dreierlei: reflektierter theoretischer Kenntnisse, fundierten Praxiswissens und der wechselseitigen Vernetzung beider Bereiche. Ersteres und letzteres kann man sich – Engagement und Interesse vorausgesetzt – zur Gänze im Laufe des Studiums aneignen; bei der Praxiskompetenz mögen hingegen grundsätzliche Schwierigkeiten auftreten, denn auch bei bester Ausbildung kann sich beispielsweise eine Nichtschwimmerin kaum eine problemorientierte Kompetenz im Handlungsfeld Schwimmen erarbeiten, wie sie am ISPW als Studienziel vorgegeben ist.

Selektion und Verantwortung

Die Einführung eines praxisbezogenen Eignungstests war daher seit Jahren ein Anliegen der ISPW-Leitung – aus viererlei Verantwortlichkeiten heraus: Wenn man bei einem Studienanfänger absieht, dass er definitiv nicht die anstehenden Praxisprüfungen bestehen wird und man ihn dennoch zum Studium zulässt, vergeudet man (a) ein Lebensjahr des Bewerbers, das er besser anders hätte nutzen können, verschwendet (b) Steuergelder, die in die nicht zielführende Ausbildung investiert wurden, reduziert (c) die Studienqualität für alle anderen Studierenden, die bspw. in der Volleyballausbildung mit ständig unterbrochenem Spielfluss leben müssen, und gefährdet (d) gar die Gesundheit der Studierenden, in Sportarten wie dem Geräteturnen die der unterqualifiziert Aufgenommenen und in Sportarten wie dem Fussballspiel die der Mitspielenden. Der Beschluss des Grossen Rats, zum Studienjahr 2011/12 für das Major- und Minor60-Studium einen Eignungstest einzuführen, wurde von daher von ISPW-Seite ausserordentlich begrüsst.

Testaufgaben und Verantwortung

Im Detail ist der Eignungstest – in Angleichung an das aus der Medizin bekannte Prozedere – als Zulassungsbeschränkungsverfahren konzipiert. Es geht also um die Auswahl der Geeignetsten bis zur Zahl der bestehenden Ausbildungskapazität von (derzeit) 150 BSc-Vollstudienplätzen pro Jahrgang. Da sich diese allgemeine Eignung natürlich auch durch kognitive Kompetenzen bestimmt, unterteilt

sich der Gesamttest in einen kognitiven Teil, in dem ein schriftlicher Test zum schlussfolgernden Denken zu absolvieren ist, und einen motorischen Test, der aus vier praktischen Einzeltests besteht: 100 m Schwimmen, Wiener Koordinationsparcours, Berner Ballparcours und 2000-m-Lauf. Die in den motorischen Tests erreichten Zeiten werden so in Punkte transformiert, dass etwa die besten 30 % die volle Punktzahl erreichen und die schlechtesten 5-10 % eine 0-Punktewertung erhalten. Bei diesen 0 Punkten ist abzusehen, dass auch bei intensivem Training die Praxisprüfungen am Ende des 1. Studienjahres nicht bestanden werden. Die addierten Punktzahlen gehen mit dem kognitiven Testwert gleichgewichtet in eine Rangliste ein, nach der die Studienplatzvergabe erfolgt.

Positive Konsequenzen

Die erstmalige Durchführung im Frühjahr 2011 hat gezeigt, dass der Eignungstest auch als „Vorab-Filter“ wirkt, sich also nur wirkliche Interessierte mit Studienerfolgsaussichten anmelden. In der Folge musste von den 180 Angemeldeten tatsächlich nur eine geringe Zahl abgelehnt werden. Die positiven Folgen zeigen sich bereits in den insgesamt höheren Leistungen der aktuellen Erstsemesterstudierenden, die eine deutlich gesteigerte Retentionsrate zum 2. Studienabschnitt erwarten lassen. Die Investition des erhöhten Aufwands bei der Studierendenselektion scheint sich also auszuzahlen – für alle Beteiligten.



Ob die drei Herren Abteilungsleiter wohl den Eignungstest bestehen würden?

Die vier Abteilungen

Sportwissenschaft I



Prof. Dr. Achim Conzelmann
 Ass. Prof. Dr. Gorden Sudeck
 Michael Geissbühler, Gallus Grossrieder, Martin Joss,
 Dr. Stefan Valkanover, *Dozenten*
 Marlen Marconi, Esther Oswald, Julia Schmid, Mirko
 Schmidt, Isolde Reichel, Marc Zibung, Claudia Zuber,
Assistierende
 Corinne Ammann, *Sekretärin*
 Jenny Adler, Gilles Chatelain, Fabienne Egger, Roger
 Friedrich, Peter Gisler, Annette Kindschi, Sylvia Matit-
 schka, David Treichler *Hilfsassistierende*

Die aktuelle Forschung der Abteilung I umkreist die drei Themenfelder Persönlichkeit, Entwicklung und Gesundheit, die sich in drei interdisziplinären Forschungsprojekten widerspiegeln.

Das Studienjahr 2010/11 könnte man aus der Sicht der Abteilung I als ein „Jahr der Ernte“ bezeichnen. Zwei grosse, von der Eidgenössischen Sportkommission geförderte Projekte, die in den letzten vier Jahren unsere Forschungsaktivitäten massgeblich ausmachten, konnten abgeschlossen werden: die Projekte „Welcher Sport für wen?“ (A. Conzelmann, G. Sudeck, K. Lehnert, J. Schmid) und „Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport“ (A. Conzelmann, S. Valkanover, M. Schmidt). Der Ertrag dieser Forschung im Berichtsjahr ist ein dreifacher:

(1) Es konnten eine beachtliche Zahl an Journal-Artikeln in international renommierten sportwissenschaftlichen und psychologischen Zeitschriften publiziert werden (vgl. S. 13). Darüber hinaus entstand eine – in Zusammenarbeit mit Dozierenden der PHBern – verfasste Monographie zum Schulsportprojekt, die im November 2011 im Verlag Hans Huber erscheinen wird.

(2) Neben dem wissenschaftlichen ist der gesellschaftliche Impact der beiden Projekte beachtlich. So stellen die „Welcher Sport für wen?“- Befunde eine wichtige Grundlage für das vom Bundesamt für Sport neu herausgegebene Lehrmittel Erwachsenensport dar und sind damit integraler Bestandteil der nationalen Erwachsenensport-Ausbildungen. Eine vergleichbare Rolle spielt das Schulsportprojekt, das bereits jetzt Eingang in Aus- und Fortbildungen an der PHBern und im gesamten deutschen Sprachraum gefunden hat.

(3) Die beiden Projekte haben eine wichtige Rolle für die Nachwuchsförderung gespielt. Im Berichtsjahr konnten zwei Doktorate sehr erfolgreich abgeschlossen werden: Katrin Lehnert mit einer kumulativen Dissertation zum Thema „Differenzielle Wohlbefindenseffekte durch Sport“ und Mirko Schmidt mit einer kumulativen Dissertation zum Thema „Förderung funktionaler Selbstkonzepte im Sportunterricht“. Und schliesslich erhielt Gorden Sudeck einen Ruf auf eine ordentliche Professur an die Universität Tübingen.

Einziger Wermutstropfen: Da die Universität Bern sich nicht in der Lage sah, ein konkurrenzfähiges Gegenangebot zu machen, hat er uns in Richtung Tübingen verlassen. Dies ist einerseits bedauerlich, andererseits sind externe Rufannahmen universitärer Alltag und tragen dazu bei, das Renommee der Berner Sportwissenschaft weiter zu verbessern.

Was gab es sonst noch? In unserem dritten Schwerpunkt, der Talentforschung, konnte die empirische Phase des vom Schweizer Fussballverband geförderten Projekts „Sportliche Karrieren Schweizer Spitzenfussballer“ (A. Conzelmann & M. Zibung) mit interessanten Befunden abgeschlossen und damit die Grundlage für ein ertragreiches Studienjahr 2011/2012 gelegt werden. Die beiden anderen, auf mehrere Jahre angelegten Projekte „Talentförderung und Talentelektion im alpinen Skirennensport“ (A. Conzelmann & M. Marconi; Finanzierung: Eidgenössische Sportkommission und Swiss Ski) und „Dynamische Talendiagnostik im Fussball – eine prospektive Längsschnittstudie“ (A. Conzelmann, M. Zibung & C. Zuber; Finanzierung: Schweizer Fussballverband), befinden sich auf gutem Wege und lassen interessante Befunde erwarten.

Und schliesslich gilt es noch zwei Preisträger zu würdigen: Mirko Schmidt holte den 1. Preis beim 1. Science Slam der Universität Bern und Marc Zibung gewann beim Wettbewerb um den Nachwuchspreis der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz ebenfalls den 1. Preis.

Dieses Jahr war es für mich eine besondere Freude, den Bericht für meine Abteilung zu verfassen. Ich möchte mich bei allen MitarbeiterInnen, auch bei den nicht explizit genannten, für ihre hervorragende Arbeit bedanken, wünsche meiner Abteilung noch weitere solche Jahresabschlüsse und unseren „Abtrünnigen“ (K. Lehnert und G. Sudeck) alles Gute an ihren neuen Wirkungsstätten.

Sportwissenschaft II



Prof. Dr. Roland Seiler
 Martin de Bruin, Dr. Jürg Schmid *Dozierende*
 Robertino Engel, David Graf, Simone Rust, Dr. Annemarie Schumacher Dimech, Silvan Steiner, *Assistierende*
 Barbara Oesch, *Sekretärin*
 James Matheka, *Informatiker*
 Niklaus Jud, Rea Lehner, *Hilfsassistierende*

Die Forschungsprojekte der Abteilung II sind sportpsychologischer Natur mit einer Nähe zur Gesundheitspsychologie, zur Sozialpsychologie und zur Persönlichkeitspsychologie. Sie lassen sich im vergangenen akademischen Jahr drei thematischen Schwerpunkten zuordnen. Abgeschlossen wurde das Projekt Sport und Sozialangst.

Psychosoziale Effekte des Sports

Dem Sport werden immer wieder positive (manchmal auch negative) psychosoziale Wirkungen unterstellt – die empirische Befundlage ist jedoch noch dürftig. Projekte in diesem Themenkomplex versuchen, die Forschungslücke bezogen auf die Auswirkungen von Sportengagement und auch im Umfeld von Sport insbesondere bei Kindern und Jugendlichen schliessen zu helfen.

Das von der Eidgenössischen Sportkommission geförderte Projekt „Auswirkungen von Sport auf akademische Leistungen“ verfolgte das sportliche Engagement von 400 Studierenden im Verlauf des ersten Studienjahres sowie die Mentale Stärke, die als möglicher Mediator für die Studienleistung in Frage kommt. Erste Analysen zeigen, dass hohe Mentale Stärke eher zu schlechteren Studienleistungen führt. Detailliertere Auswertungen sind hier noch im Gange (S. Steiner, J. Schmid).

Fangewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen ist ein aktuelles Thema. Die von der Stiftung Mercator Schweiz unterstützte Befragung der Fans des FC Basel ergab, dass es sich keinesfalls um eine homogene Gruppe handelt, sondern Einstellungen, Erwartungen und selbstberichtetes Verhalten in hohem Masse heterogen sind, was bei der oft pauschalisierend-vereinfachenden Diskussion über Fangewalt berücksichtigt werden sollte. (R. Engel).

Psychologische Bedingungsfaktoren

Die Frage, weshalb sich jemand wie verhält oder warum ein bestimmtes Ergebnis herauskommt, wird in Projekten untersucht, die sich in den Bereich der Ursachenforschung einordnen lassen.

Welche Faktoren dafür verantwortlich sind, ob jemand (im Sport) erfolgreich ist, wird im durch die Eidgenössische Sportkommission geförderten Projekt „Erfolgsfaktoren für sportliche und nachsportliche Laufbahnen“ untersucht. Spitzensportler aus dem Jahr 1999 wurden noch einmal befragt, um herauszufinden, was aus ihnen geworden ist und ob sich aus den damals erhobenen Parametern wie Persönlichkeit, Identität oder wahrgenommener Schwierigkeiten sportlicher oder beruflicher Erfolg vorhersagen lässt. (J. Schmid, R. Engel).

Erfolgreiches Gruppenhandeln

Viele Sportaktivitäten finden in Teams und Gruppen statt. Prozesse zu identifizieren, die eine erfolgreiche Kooperation ermöglichen, ist das Ziel der Projekte in diesem zentralen Schwerpunkt der Abteilung. Drei Qualifikationsprojekte sind hier anzusiedeln, nämlich die Mechanismen der Emotionsübertragung in Teams (S. Rust), die Funktion von Gruppenzielen bei der Entstehung von Kohäsion (S. Steiner) und die Bedeutung von lauten Selbstgesprächen für den Partner in Zweiertteams (D. Graf).

Sportwissenschaft III



Prof. Dr. Siegfried Nagel
 Ass. Prof. Dr. Sandra Günter
 Margrit Bischof, Dr. Christian Moesch, *Dozierende*
 Claudia Klostermann, Barbara Eigenschenk, Christoffer Klenk, Dr. Torsten Schlesinger, Cyrill Spale, Fabian Studer, Karin Tschirren, Dr. Yvonne Weigelt-Schlesinger, *Assistierende*
 Rahel Spring, *Sekretärin*
 Sue McClements, *Übersetzerin*
 Esma Arnautović, Vera Bagdasarjanz, Hasan Candan, Hamasa Dadmal, Benjamin Egli, Christelle Hayoz, Nadine Lennartz, Lukas Riedener, Andrea Streiff, Corina Wehinger, *Hilfsassistierende*

Die Abteilung Sportwissenschaft III beschäftigt sich mit sozialwissenschaftlichen Fragen des Sports. Die Forschungsbeiträge beziehen sich auf grundlegende Themenfelder der Sportsoziologie und des Sportmanagements.

In folgenden Bereichen werden Projekte durchgeführt und Qualifikationsarbeiten angefertigt:

- Sozialisations- und Lebensverlaufsforschung (S. Nagel, C. Klostermann, F. Studer, Y. Weigelt-Schlesinger)
- Körpersoziologie (S. Günter, K. Tschirren)
- Sozio-kulturelle Entwicklung von Sport und Tanz (M. Bischof, C. Spale)
- Organisationsforschung und Sportmanagement (T. Schlesinger, C. Klenk, S. Nagel)
- Sport und Tourismus (B. Eigenschenk, C. Moesch)

Gegenwärtig sind folgende Drittmittelprojekte in Bearbeitung:

BASIS

Im Rahmen dieses vom BASPO geförderten Projekts werden Berufskarrieren von Absolventinnen und Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge in der Schweiz analysiert. Hierbei zeigen erste Auswertungen, dass nach wie vor über die Hälfte in der Schule tätig ist. Allerdings differenzieren sich zunehmend ausserschulische Berufsfelder im Sport aus: z.B. Hochschule, Verein/Verband, Gesundheitsbereich, Tourismus (S. Nagel, T. Schlesinger, F. Studer).

Körper im Kulturkonflikt. Schwimmen als Integrationsmassnahme für Frauen mit Migrationshintergrund?

In dem von der ESK auf zwei Jahre geförderten Projekt wird die Vermittlung und Aushandlung von Werten und Normen in Integrationsdiskursen und Integrationskursen am Beispiel der körperlichen Praxis des Schwimmens in der Schweiz untersucht. Deutlich werden in den Ergebnissen Effekte einer Reproduktion von Stereotypen, die die Wahrnehmung auf Andersartigkeit und Fremdheit lenken. Erste Ergebnisse der Feldstudien deuten darauf hin, dass die damit verbundenen Konflikte von den Migrantinnen in dynamischen Prozessen der Anpassung, der Umdeutung und des Neuentwurfs verlaufen und diskursiv erzeugte Stereotype dadurch sowohl reproduziert als auch unterlaufen werden (S. Günter, K. Tschirren).

Personale Ressourcen im Sportverein

Anhand von Fallstudien werden in diesem durch ESK und SGG geförderten Projekt organisationale und individuelle personalbezogene Entscheidungsprozesse in Sportvereinen analysiert. Dabei interessiert die zentrale Frage, wie es Sportvereinen gelingt, Ehrenamtliche für die Mitarbeit zu gewinnen und dauerhaft zu binden (S. Nagel, T. Schlesinger, H. Candan, B. Egli, C. Klenk).

Sportvereinsentwicklung

Ausgehend von den beiden Beratungsprojekten „Zukunft TV Länggasse 2020“ und „Zukunft TV Biglen“ wurde ein praxisorientierter Leitfaden erarbeitet. Dieser soll Sportvereine dazu befähigen, vereinspezifische Entwicklungen im Sinne von zielgerichteten und systematisch geplanten Veränderungsprozessen zu initiieren und durchzuführen. Die Darstellung des Konzepts wird Anfang 2012 in Buchform erscheinen (Autoren S. Nagel und T. Schlesinger).

Optimierung der Beitragspraxis des Sportfonds im Kanton Bern

Im Rahmen dieses Beratungsprojektes wurde eine Expertise mit Vorschlägen zur Verbesserung der aktuellen Beitragspraxis und der kantonalen Sportstättenplanung erarbeitet (S. Nagel, M. Geissbühler, C. Moesch, S. Wyttinbach)

Internationale Aktivitäten

Seit Beginn des Jahrganges 2011 wird das European Journal for Sport and Society (ejss) in Bern herausgegeben (Geschäftsführender Herausgeber: S. Nagel; Redaktionsmitarbeiterinnen: R. Spring, Y. Weigelt-Schlesinger).

Sportwissenschaft IV



Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner
 Roland Schütz, Dr. Karen Zentgraf, *Dozierende*
 Rahel Erni, Katia Haller, Katja Michel, *Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen*
 André Klostermann, Dr. Johan Koedijker, Ralf Kredel, Olivia Lienhard *Assistierende*
 Barbara Oesch, *Sekretärin*
 Vitus Furrer, Thomas Hausegger, Simon Meier, Marco Peter, Corina Rieser, Annina Schlapbach, Pascal Süsstrunk, Dino Tartaruga, Jan Urfer, Martina Widmer, *Hilfsassistierende*

In der Abteilung IV richtet sich die Forschung auf Fragen der Bewegungskontrolle und des Bewegungslernens. Diese Fragen werden vornehmlich aus einer funktionalen, also verhaltensorientierten Perspektive angegangen. In einem problemorientierten Ansatz nehmen zudem Forschungsprojekte ihren Ausgangspunkt regelhaft in praxisrelevanten Problemen des Sports, und die Problemlösungen werden am Ende des Forschungsprozesses wieder der Sportpraxis zugeführt. Vorzugsweise werden dabei solche Probleme in den Blick genommen, die erst im Zusammenhang mit den komplexen Anforderungen des Sports „entstehen“ und die deshalb nicht nur aus Anwendungsperspektive interessant sind, sondern für die zugleich Forschungsbedarf in grundlagenorientierter Hinsicht besteht.

Ein gutes Beispiel für die Umsetzung der in dieser Weise mehrfach vernetzten Forschungsstrategie aus 2010/11 ist die Frage nach überlegenen Blickstrategien in komplexen Sportsituationen. Die zur Beforschung dieser Frage notwendigen Messkomponenten stehen im ISPW-Sensomotoriklabor zur Verfügung und wurden im vergangenen Jahr integriert und onlinefähig gemacht. Insbesondere gelang es, einen hochfrequent aufnehmenden Eye-Tracker (EyeSeeCam) in das Bewegungsanalysesystem (VICON) zu integrieren und die Bewegungs- und Blickdaten mit Projektionen auf einer Grossleinwand zu verrechnen. Mit diesem System wurden 64 Beach-Volleyballer/innen auf ihr Entscheidungs- und Blickbewegungsverhalten getestet, darunter der Grossteil der Schweizer Spitzenspieler/innen. Aus den Daten lassen sich niveaubehängige Fixationsstrategien ableiten, die die Grundlage für später zu entwickelnde Lernprogramme darstellen (Projekt Beachvolleyball; ESK-Förderung: 94'000 CHF; Promotionsprojekt Lienhard). Parallel zu diesem anwendungsorientierten Arm wurde in eher grundlagenorientierter Absicht der Frage nachgegangen, aus welchem Grund beobachtete lange Fixationen im Kontext sportsspezifischer Bewegungskontrolle leistungssteigernd wirken.

Bisherige Befunde weisen darauf hin, dass die Hauptfunktion langer „Quiet-Eye-Dauern“ darin besteht, interne Prozesse der Informationsverarbeitung ungestört ablaufen zu lassen. Für diese Befunde wurde André Klostermann (Promotionsprojekt) auf dem internationalen Sportpsychologie-Kongress der FEPSAC 2011 mit dem „Young Investigator Award“ ausgezeichnet.

Weitere Projekte der Abteilung IV bezogen sich mit eher anwendungsorientierter Ausrichtung auf Präzisionsleistungen im Schiesssport (Kooperation mit dem Schweizerischen Schiesssportverband; Verbandsförderung: 25'000 CHF, Swiss-Olympic-Förderung: 19'000 CHF; Post-doc-Projekt Kredel) und auf Wahrnehmungsleistungen von Schiedsrichter/innen (Kooperation mit integrierter Schiedsrichterausbildung Fussball, Handball, Eishockey, Unihockey; Anforchung; Post-doc-Projekt Koedijker). Mit eher grundlagenorientierter Ausrichtung standen Folgen von polysportiven Erfahrungen im Kindesalter (Promotionsprojekt Haller) und Mechanismen der Planung von Bewegungssequenzen (Leitung Hossner) im Fokus des Forschungsinteresses.



Bischof Margrit

Universitäre Kommission für die Gleichstellung: Vertreterin
Phil.-hum. Fakultät

Programmleitung TanzKultur DAS/MAS: Mitglied

Gesellschaft für Tanzforschung: Mitglied

Weiterbildungsprogramm TanzKultur: Studienleiterin

Seniorenuniversität am ISPW: Verantwortliche

Conzelmann Achim

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz: Vizepräsident

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz: Vizepräsident

Schulrat der Pädagogischen Hochschule Bern: Mitglied

Fachgruppe Sportmedizin Swiss Olympic: Mitglied

Bern, Schweizerische Gesellschaft für Lehrerbildung: Möglichkeiten sportbezogener Interventionen für die Persönlichkeitsentwicklung im Sportunterricht (26.8.11)

Maggingen, Schulkongress Bewegung & Sport: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport? (16.7.11)

Graz (AUT), ÖSG-Jahrestagung: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport - ein uneingelöstes pädagogisches Postulat? (11.11.10)

Innsbruck (AUT), Universität: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport - sportpädagogisches Postulat ohne empirische Evidenz? (14.10.10)

Zürich, Arbeitstagung "Sport und Bildungsauftrag": Was will und kann Schulsport (nicht)? (10.9.10)

Maggingen, Fortbildung BASPO: Die Bedeutung von Sport im Erwachsenenalter für eine gelingende Entwicklung (6.9.10)

de Bruin Martin

swimsports.ch: Schwimmen mit Erwachsenen: Kursleiter

Eigenschenk Barbara

Erlangen, dvs-Kommission Sport und Raum: Entstehung von Sportdestinationen. Potentiale und Entwicklungsmöglichkeiten von Outdoorsport-Destinationen. Eine Analyse am Beispiel der Sportart Klettern (7./8.10.10)

Geissbühler Michael

SHSV: Disziplinchef Wasserspringen

Grossrieder Gallus

Berufspraktische Ausbildung PH Freiburg: Experte

Maturitätsprüfungen Kanton Bern: Experte

Günter Sandra

Graduate School Gender Studies der Universität Bern:

Leitungsmitglied

Master Minor Gender Studies der Universität Bern:

Vizepräsidentin der Programmkommission

Forschungswerkstatt qualitative Methoden der Sozialforschung: Organisation und Konzeption

Umeå (S), eass-Conference: Doping and the Ethos of Sport. When the exception becomes the rule (20.5.11)

Frankfurt a.M. (D), Jahrestagung dvs-Sektion Sportsoziologie: "Verhüllung soweit das Auge reicht." Zum Burkini-Diskurs und der sportlichen Praxis des Schwimmens von Migrantinnen in der Schweiz (25.11.10)

Hossner Ernst-Joachim

Frontiers in Movement Science and Sport Psychology:

Associate Editor

Phil.hum. fakultät: Beauftragter Wissenschaftlicher Nachwuchs

Köln (D), asp-Tagung: Effektlernen in Sequenzen: Vom Next-State- zum Final-State-Comfort (3.6.11)

München (D), Workshop dvs Trainingswissenschaft: Die Berner Bewegungs- und Trainingswissenschaft (8.4.11)

Montpellier (F), research seminar: Sport Science and the external vs. internal validity tradeoff (31.3.11)

Köln (D), dvs-Tagung Sportmotorik: Leitung Arbeitskreis "Wahrnehmen – Entscheiden – Bewegen: Blickbewegung im Fokus" (21.1.11)

Klostermann André

1. Berner Winterakademie Adelboden: Organisation und Leitung

Madeira, FEPSAC-Kongress: Functionality of Quiet Eye – Testing Quiet Eye Duration as independent variable (13.7.11)

Köln (D), dvs-Tagung Sportmotorik: Späte Bewegungsinitiierung durch leistungsrelevante Blickstrategien bei Elite-Beachvolleyballspieler/innen (21.1.11)

Münster (D), dvs-Sportspiel-Symposium: Blickbewegungsstrategien im Beachvolleyball-Abwehrsituationen – ein Vergleich von Elite- und ambitionierten Freizeitspieler/innen (23.9.10)

Klostermann Claudia

Methodenworkshop zur Mehrebenen- und Ereignisanalyse: Organisation

Koedijker Johan

1. Berner Winterakademie Adelboden: Organisation und Leitung

Madeira, FEPSAC-Kongress: Perception in action: The mediating role of perception in elite performance and Gaze strategies in performing defensive actions in Beachvolleyball (13.7.11)

Köln (D), dvs-Tagung Sportmotorik: The "Quiet Eye" benefit is independent of fixation location and saccade history and Interference effects in learning similar movement sequences (21.1.11)

VU University Amsterdam (NL), invited talk: The Bern Perspective on Movement Science, January 11

Kredel Ralf

ISPW-Sensomotoriklabor: Leitung

Montpellier (F), SCAD project meeting: Eyetracking with Eyeseecam – an overview (16.6.11)

Köln (D), dvs-Tagung Sportmotorik: Blickbewegungsanalysen im Sport: Probleme und Perspektiven, Embodiment: Wahrnehmung – Kognition (20.1.11)

Marconi Marlen

Muri, Swiss-Ski Forschungsformu: Talentförderung im alpinen Skirennsport. Erste Resultate (6.9.10)

Moesch Christian

Alumni Sportwissenschaft: Geschäfts- und Rechnungsführer

Phil.-hum. Fakultät: Vertretung oberer Mittelbau

Maturitätsprüfungen Kanton Bern: Experte

CAS Nachhaltige Entwicklung: Leiter Modul Nachhaltige Sportgrossveranstaltungen

Nagel Siegfried

European Journal for Sport and Society: Editor-in-Chief

European Association for Sociology of Sport: Mitglied

Executive Board

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft: Stellvertretender Sprecher der Sektion Sportsoziologie

Fachkommission für Sport (FAKO) des Kantons Bern: Mitglied

Umeå (S), eass-Conference: Social conditions and barriers of sport participation in adulthood (18.-21.5.11)

Heidelberg (D), Tagung Arbeitskreis Sportökonomie: Sozioökonomische Analyse der Mitgliederbindung von Jugendlichen in Fussballvereinen (6./7.5.11)

Bø (N), Telemark Conference for Historians of Sports: The development of ski sports in Central Europe at the beginning of the 20th century. A socio-historic study of the formation of ski clubs at the Kalten Feld (D) (23.-26.2.11)

Bern, Seniorenuniversität: Sportliche Aktivitäten älterer Menschen im gesellschaftlichen Wandel (28.9.10)

Rust Simone

Köln, asp-Forschungswerkstatt: Soziale Induktion konkordanter Emotionen in Gruppen im Sport und deren Auswirkungen auf die Gruppenleistung (31.5./1.6.11)

Schlesinger Torsten

Methodenworkshop zur Mehrebenen- und Ereignisanalyse: Mitorganisation

Heidelberg (D), Arbeitskreis Sportökonomie e.V.: Messung und Wirkung von E-Servicequalität im Profisport (7.5.11)

Köln (D), Deutscher Sportökonomie-Kongress: Zum Einfluss der Fanidentität auf Sponsoringwirkungen (19.11.10)

Köln (D), European Conference in Sport Economics: Socio-economic and cultural determinants of volunteerism in Switzerland over time (6.10.10)

Schmid Jürg

Weiterbildungskommission WEKO der SASP: Mitglied

Schmidt Mirko

Dortmund (D), Tagung Schulsport: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport - die Berner Interventionsstudie Schulsport (mit A. Conzelmann) (5.11.10)

Zug, Konferenz des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport? Theoretische Grundlagen und empirische Befunde der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS) (27.10.10)

Schütz Roland

Fachgruppe Ausdauer Swiss Olympic: Mitglied

SHSV: Disziplinchef OL

Seiler Roland

Phil.-hum. Fakultät Universität Bern: Dekan

Programmleitung TanzKultur: Präsident

Weiterbildungskommission WEKO der SASP: Präsident

Madeira, FEPSAC-Kongress: Publication biases and the advancement of sport psychology (16.7.11)

Köln (D), asp-Tagung: Qualitätsmanagement – wer, wie, was, warum und wozu überhaupt? (3.6.11)

Berchtesgaden (D), Symposium "Schulen für Leistungssport im internationalen Vergleich – Die Psyche des Leistungssportlers": Psychische Anforderungen im Nachwuchsleistungssport (24.11.10)

Köln (D), Symposium "Die Zukunft der Sportpsychologie – Herausforderungen, Ideen, Wege": Zukunftsperspektiven für die Sportpsychologie – ein Blick hinter den Horizont (22.10.10)

Bern, 2. Interdisziplinärer Kongress "Sport kann alles": Wirkt Sport wirklich? (20.9.10)

Spale Cyrill

Umeå (Schweden), eass-Conference: The role of brand marketing in scene sports: the case of snowboarding (18.-21.5.11)

Sudeck Gorden

Kommission Gesundheit dvs: Mitglied Sprecherrat

AG Bewegungstherapie der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft: Mitglied

Graduate School for Health Sciences: Mitglied

Fachkommission

Bochum (D), Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium: Passung von Sport- und Bewegungsprogrammen in der Bewegungstherapie – Ein feldexperimentelles Beispiel aus dem Freizeit- und Gesundheitssport (15.3.11)

Leipzig (D), Fraunhofer Innovationsforum: Lebensqualität im Fokus: Patientenzentrierte Versorgung am Beispiel einer Schweizer Universitätsklinik (5.11.10)

Vechta (D), Jahrestagung dvs: Sportaktivität und aktuelles Wohlbefinden: Eine Frage des passenden Angebots (30.10.10)

Tschirren Karin

Maggingen, Kompetenzzentrum Integration durch Sport: Körper im Kulturkonflikt. Zur Vermittlung und Aushandlung von Normen und Werten im Feld des Sports (18.11.10)

Valkanover Stefan

Bernischer Verband für Sport in der Schule (BVSS):

Vorstandsmitglied

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz (SGS):

Vorstandsmitglied

Maggingen, Schulkongress Bewegung & Sport: BISS – Modul "Wagnis" Förderung des emotionalen Selbstkonzepts (16.7.11)

Graz (AUT), ÖSG-Jahrestagung: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport – zielgerichtete Interventionen und deren Wirkungen (mit M. Schmidt) (11.11.10)

Bern, Kongress "Gewaltprävention durch Sport?": Möglichkeiten und Grenzen von Sport im sozialen, präventiven und integrativen Bereich (20.9.10)

Weigelt-Schlesinger Yvonne

Ludwigsburg (D), Ringvorlesung "Rund um den Frauenfussball": "Fussball ist unser Leben – Mädchen gestalten ihr Spiel in Schule und Verein (8.6.11)

Marburg (D), Vortragsreihe "Aus der Luft gehäkelt – Frauenfussball in Geschichte und Gegenwart": Trainerinnen im Frauenfussball zwischen Akzeptanz und Anerkennung (11.5.11)

Irsee (D), Tagung "Die Geschichte des Frauenfussballs in Deutschland": "So schleicht sich auch der Fussball für Mädchen auf Lehrplanebene ein" Fussball für Mädchen in der Schule (5.2.11)

Frankfurt aM (D), Tagung dvs und dgs: Frauen mit Migrationshintergrund im Schweizer Sport (25.11.10)

Zentgraf Karen

Herausgeber/Associate Editor der Zeitschrift

„Sportwissenschaft“

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft: Mitglied des Sprecherrats der Sektion Sportmotorik

Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“

Torsten Schlesinger

Zur Intensivierung des sportwissenschaftlichen Austauschs veranstaltet das ISPW ein interdisziplinäres Kolloquium, das sich insbesondere mit sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Fragen von Bewegung und Sport beschäftigt.

HS 2010	FS 2011
27.9.10 Prof. Dr. Michael Bar-Eli, Israel: Judgement and decision making in sport	14.3.11 Dr. Julia Schüler, Zürich: Motivationale Aspekte des Sporttreibens
11.10.10 Prof. Dr. Klaus Cachay, Bielefeld: Zur Professionalisierung des Sportlehrerberufs	11.4.11 Dr. Natalie Barker-Ruchti, Basel: Locating second generation migrant girls within Swiss immigration discourses
8.11.10 Prof. Dr. Hansruedi Müller, Bern: Sportliche Grossveranstaltungen – EURO 2008 und ihre nachhaltigen Wirkungen	9.5.11 Dr. Stefan Vogt, Lancaster: The coupling brain: Interpersonale Kopplungen und Imitationslernen – Verhalten und neuronale Organisation
6.12.10 Prof. Dr. Henning Plessner, Heidelberg: Urteilsfehler von Kampf- und Schiedsrichtern im Sport: Von der Analyse zur Prävention	23.5.11 Prof. Dr. Petra Wolters, Vechta: Qualitätskriterien für den Sportunterricht – Ein Entwurf auf fachdidaktischer Grundlage



DAS und MAS TanzKultur – Innovation und Kontinuität

Margrit Bischof

Mit der Entwicklung des Konzepts für einen MAS (Master of Advanced Studies) TanzKultur hat sich der Studiengang den gesteigerten Ansprüchen der universitären Weiterbildung angepasst und für Personen, die sich vertieft mit dem Phänomen des Tanzes auf universitärer Ebene auseinandersetzen wollen, ein entsprechendes Gefäss geschaffen. Dieser Schritt war nötig, da immer mehr Wissen, Verstehen und Handeln in der aktuellen Tanzkultur gefragt sind. Auch die Tanzwissenschaft etabliert sich allmählich, stellt Fragen in den verschiedensten Bereichen des Tanzes und möchte Antworten mit einem interessierten Publikum diskutieren. Die Kooperation mit der Tanzkunstszene, welche die Reflexion über den Tanz erst ermöglicht, bleibt von grosser Wichtigkeit, wie auch die Verbindung zu den Bildungseinrichtungen im Bereich des Tanzes.

Die Weiterentwicklung des Diploma of Advanced Studies DAS TanzKultur zu einem Master of Advanced

Studies MAS TanzKultur hat sich bewährt. Während im DAS-Studiengang, welcher im Berichtsjahr parallel zum MAS angeboten wird, der Fokus mehrheitlich auf konkrete Projekte gelegt wird, wird im MAS nach Konzepten geforscht, die für die Entstehung, Entwicklung und Realisierung von Tanz und Tanzkultur bestimmend sind.

Der erste MAS TanzKultur Studiengang startete im Januar 2010 mit einer fulminanten Eröffnungsveranstaltung. Die auch an der Eröffnung sichtbare Verbindung von praktizierendem künstlerischem Tanz und der Reflexion darüber sollte als Konzept wahrgenommen werden, welches den Studiengang prägen und begleiten wollte.

Rückblickend gesehen ist diese Verbindung geglückt. Sowohl die Dozierenden wie auch die Studierenden erfüllten mit ihren anspruchsvollen Beiträgen die hochgesteckten Ziele, die sich die Verantwortlichen mit ihrem Konzept gestellt und gewünscht hatten.

Am Institut für Sportwissenschaft sind im Zeitraum von September 2009 bis August 2010 zahlreiche Publikationen erschienen, darunter sind Monografien, Herausgeberwerke, Handbuchbeiträge, peer-gereviewte Journalbeiträge und sonstige Publikationen. Die gesamte Publikationsliste der einzelnen Personen kann auf deren Homepage eingesehen werden, hier sehen Sie eine kleine Auswahl:

Alsaker, D. & Valkanover, S. (2011). Das Programm Be-Prox. Prävention gegen Gewalt in Kindergarten und Schule. *Pädagogik*, 63 (1), 10-13.

Bischof, M. & Klemm, S. (2011). *Tanzkonzepten auf der Spur* (Film-Konzept). DVD zum Master of Advanced Studies TanzKultur 2010-2011.

Conzelmann, A., Nitsch, J. & Willimczik, K. (2011). Sportpsychologie. In K. Willimczik (Hrsg.), *Sportwissenschaft interdisziplinär. Band 4: Die sportwissenschaftlichen Teildisziplinen in ihrer Stellung zur Sportwissenschaft* (S. 109-144). Hamburg: Czwalina.

Conzelmann, A. (2011). Die Zielgruppe der Erwachsenen aus Entwicklungs- und differentieller Perspektive. In Bundesamt für Sport (Hrsg.), *Lehrmittel Erwachsenensport* (Broschüre 2; 22 Seiten). Magglingen: Bundesamt für Sport.

Engel, C. & Nagel, S. (2011). Sports participation during the life course. *European Journal for Sport and Society*, 8, 45-63.

Hossner, E.-J. & Ehrlenspiel, F. (2010). Time-referenced effects of an internal vs. external focus of attention on muscular activity and compensatory variability. *Frontiers in Psychology*, 1, 1-16.

Koedijker, J. M., Poolton, J. M., Maxwell, J. P., Oudejans, R. D. D., Beek, P. J. & Masters, R. S. W. (2011). Attention and time constraints in perceptual-motor learning and performance: Instruction, analogy, and skill level. *Consciousness and Cognition*, 20, 245-256.

Lehnert, K., Sudeck, G. & Conzelmann, A. (2011). BMZI – Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport. *Diagnostica*, 57, 146-159.

Lorey, B., Pilgramm, S., Bischoff, M., Stark, R., Vaitl, D., Kindermann, S., Munzert, J. & Zentgraf, K. (2011). Activation of the parieto-premotor network is associated with vivid motor imagery – a parametric fMRI study. *PLoS One*, 6:e20368.

Nagel, S., Ehnold, P. & Erdtel, M. (2010). Qualitätsmanagement durch Evaluation in Sportvereinen. In A. Woll, F. Mess & H. Haag (Hrsg.), *Handbuch Evaluation im Sport* (S. 172-184). Schorndorf: Hofmann.

Nagel, S. & Schlesinger, T. (2011). Marktsegmentierung im Sport. In G. Nufer & A. Bühler (Hrsg.), *Marketing im Sport. Grundlagen, Trends und internationale Perspektiven des modernen Sportmarketing* (S. 93-114). Berlin: Erich-Schmidt-Verlag.

Pfeifer, K., Sudeck, G., Brüggemann, S. & Huber, G. (2010). Bewegungstherapie in der medizinischen Rehabilitation – Wirkungen, Qualität und Perspektiven. *Rehabilitation*, 49, 224-236.

Schlesinger, T. (2010). Emotionen im Kontext sportbezogener Marketing-Events. In W. Meannig (Hrsg.), *Sport.Stadt.Ökonomik* (S. 236-260). Schorndorf: Hofmann.

Schlesinger, T. & Güngerich M. (2011). Analysing sport sponsorship effectiveness – The influence of fan identification, credibility and product-involvement. *International Journal of Sport Management and Marketing*, 9 (1), 54-74.

Schlesinger, T. & Nagel, S. (2011). „Freiwilliges Engagement im Sportverein ist Ehrensache!“ – Ein Modell zur Analyse der Mitarbeitentscheidung in Sportvereinen. *Sport und Gesellschaft*, 8, 3-27.

Schumacher Dimech, A. & Seiler, R. (2011). Extra-curricular sport participation: A potential buffer against social anxiety symptoms in primary school children. *Psychology of Sport and Exercise*, 12, 347-354.

Seiler, R. (2010). Psychische Anforderungen im Nachwuchsleistungssport. In T. Wörz & J. Lecheler (Hrsg.), *Die Psyche des Leistungssportlers. Die komplexe Herausforderung, ein Talent zu begleiten* (S. 36-39). Lengerich: Pabst.

Seiler, R. (2011). Psychische Anforderungen im Nachwuchsleistungssport – Ursachen, Risiken und Handlungsmöglichkeiten. *Prävention und Rehabilitation*, 23, 7-12.

Seiler, R. (2011). Kommentar zu Positionen zur Qualitätssicherung und -entwicklung. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 18, 99-102.

Sudeck, G. & Pfeifer, K. (2010). Evaluation bewegungsbezogener Interventionen in Therapie und Rehabilitation. In A. Woll, F. Mess & H. Haag (Hrsg.), *Handbuch Evaluation im Sport* (S. 89-111). Schorndorf: Hofmann.

Sudeck, G., Lehnert, K. & Conzelmann, A. (2011). Motivbasierte Sporttypen. Auf dem Weg zur Personorientierung im zielgruppenspezifischen Freizeit- und Gesundheitssport. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 18, 1-17.

Verner, M., Conzelmann, A., Lehnert, K., Seiler, R., Wassmer, A. & Rammsayer, T. (2010). Subjective stress in female elite athletes and non-athletes: Evidence from cortisol analyses. *Europe's Journal of Psychology*, 6, 56-70.

Zentgraf, K., Munzert, J., Bischoff, M. & Newman-Norlund, R.D. (2011). Simulation during observation of human actions – theories, empirical studies, applications. *Vision Research*, 22;51, 827-35.

Weigelt-Schlesinger, Y. (2011). „Fussball ist unser Leben“ – Mädchen gestalten ihren Fussball. In A. Voss (Hrsg.), *Geschlecht im Bildungsgang – Orte formellen und informellen Lernens von Geschlecht im Sport* (S. 124-132). Hamburg: Czwalina.



Impressum
Herausgeber: Institut für Sportwissenschaft
Universität Bern
info@ispw.unibe.ch
www.ispw.unibe.ch
Konzept: Margrit Bischof
Texte: Mitarbeitende des ISPW
Gestaltung: Corinne Ammann
Fotos: Martin de Bruin, Andreas Greber,
Cordula von Martha